



Anthroposophie weltweit

Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht

12/22

■ ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT

2. Dezember 2022 | 4.50 Franken
Anthroposophie weltweit Nr. 12

Denkanstoß

2 Wunden

Anthroposophische Gesellschaft

- 1 Wirksamkeit der Anthroposophie
- 2 Rudolf Steiner: 75 Millionen Franken
Außerordentliche
Generalversammlung
- 3 Einladung
- 4 Programm
- 4 Agenda
- 5 Weihnachtsspendenaufruf
- 11 Verstorbene Mitglieder

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft

- 6 Sektionen: Hochschule wollen
- 7 Sektion für Schöne Wissenschaften:
Transhumanismus – Zukunft
ohne Mensch?
- 7 Naturwissenschaftliche Sektion:
Natur, Technik, Mensch
- 8 Pädagogische Sektion:
Der junge Mensch
- 8 Jugendsektion:
«Unsere Zukunft sieht gleich aus»
- 9 Sektion für Landwirtschaft:
Klima, Resilienz, Gesundheit
- 9 Sektion für Sozialwissenschaften:
Das Eigene finden, für andere da sein
- 9 Sektion für Bildende Künste:
Zwischen Besinnen und Erschauen
- 10 Mathematisch-Astronomische
Sektion: Kosmisches Schauspiel
- 10 Allgemeine Anthroposophische Sek-
tion: Themenkreis Anthroposophie
- 10 Sektion für Redende und Musi-
zierende Künste: Humor
im Figurenspiel
- 11 Medizinische Sektion: Der Seele Mut

Feature

- 12 Sozialarbeit in Kolumbien:
Sehnsucht nach dem wahren
Menschsein



Wirksamkeit der Anthroposophie

Zukunft gestalten

Liebe Mitglieder

Wir gehen dem 100. Jahrestag des Goetheanum-Brandes in der Silvesternacht 1922/23 entgegen und werden durch eine Tagung in der kommenden Weihnachtszeit dieses für die Anthroposophische Bewegung so entscheidenden Ereignisses gedenken. Es geht dabei einerseits um ein Erinnern, genauso aber auch um die Perspektiven und Zukunftskeime, die sich für unsere Zeit ergeben.

Die Anthroposophische Gesellschaft entwickeln

In den Flammen jener Silvesternacht wurde das sichtbare Haus der Anthroposophie zerstört; sein Wesen, die unermessliche Weisheit in seinen Formen, Farben, Motiven gingen durch die Flammen aus der Welt des Sichtbaren in die geistige Wesenswelt. Als geistiges Goetheanum konnte es ein Jahr später für den Bau der Anthroposophischen Gesellschaft und ihrer Freien Hochschule für Geisteswissenschaft wirksam werden und die Verbindung esoterischer Arbeit mit den praktischen Lebensfeldern impulsieren.

Insofern verbindet sich die Asche mit einer Erneuerungskraft, die als Lebenskraft die anthroposophische Bewegung durch-

zieht. Wie wird sie gegenwärtig wirksam im Bau der Anthroposophischen Gesellschaft und in der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft mit ihren derzeit elf Sektionen? Die Freie Hochschule wird von Rudolf Steiner als Seele der Anthroposophischen Gesellschaft und diese als deren Leib bezeichnet. Wie wird dieser Leib zu einem gesunden und tatkräftigen Instrument? Und wie können durch ihn die geistigen Impulse der Michaelszeit wirksam werden?

Ein Leib verkörpert ein geistiges Wesen und ermöglicht seine Wirksamkeit. Davon hängt auch seine Gesundheit ab. Kann die Anthroposophische Gesellschaft verstärkt den Nöten der Zeit begegnen und helfende Impulse in das Zeitgeschehen bringen? Diese Fragen beschäftigen uns auf verschiedene Weise. Sie werden die kommende Tagung in der Silvesterzeit am Goetheanum begleiten, liegen dem Arbeitsschwerpunkt des Vorstandes «Gesellschaft wollen» zugrunde und stehen im Zentrum der Welt-Goetheanum-Konferenz im September 2023. Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen und senden gute Wünsche für die kommende Adventszeit nach nah und fern! | *Matthias Girke, Goetheanum*

Web www.goetheanum.org/brand-tagung

Web www.goetheanum.org/nachtwache

Web goetheanum.world

Symbolbild Vorwärtskommen, Foto: Xue Li

Rudolf Steiner

75 Millionen Franken

Es könnte aber sehr gut sein, dass bei der gegenwärtigen Bröcklichkeit, Zerstörbarkeit der gegenwärtigen Zivilisation [1923] mit den 50 und 75 Jahren nicht der Anschluss gefunden würde, um noch dasjenige zu leisten, was unbedingt geleistet werden muss. [...] Wenn wir imstande wären, die nötigen Apparaturen, die nötigen Institute zu schaffen, Mitarbeiter zu haben, was immer möglich wäre, die aus diesem Geiste in größerer Zahl arbeiten würden, wir würden das leisten können, was sonst in 50 oder 75 Jahren vielleicht geleistet werden kann, in fünf oder zehn Jahren. [...] Hätten wir die 75 Millionen Franken, wir würden tatsächlich das leisten können, was unbedingt zu leisten notwendig ist.

Quelle GA 260, 31. Dezember 1923, 10 Uhr vormittags, 1994, Seite 212f.

Bezug Forschungsvorhaben der Sektionen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, Seite 6

Impressum Das Nachrichtenblatt «Anthroposophie weltweit. Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht» erscheint monatlich in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache als Mitgliederbeilage der Wochenschrift «Das Goetheanum». **Herausgeber** Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, vertreten durch Justus Wittich. **Redaktion/Produktion** Sebastian Jüngel (verantwortlich). **Bildredaktion** Sofia Lismon. **Gestaltung** Fabian Roschka. **Übersetzung** Margot Saar (englischsprachige Ausgabe), Michael Kranawetvogl (spanischsprachige Ausgabe), Jean Pierre Ablard (Übersetzung und Koordination französischsprachige Ausgabe) und Anselme Killian (französischsprachige Ausgabe). **Korrektur** Merle Rüdisser. **Adresse** «Anthroposophie weltweit», Postfach, 4143 Dornach, Schweiz, newsletter@anthroposophie.org | Die aktive Unterstützung und Mitarbeit ist ausdrücklich erwünscht. **Bezug** Bezogen werden kann «Anthroposophie weltweit» über www.anthroposophie.org/de/bestellen. Der digitale Bezug und der Bezug im Rahmen eines Abonnements der Wochenschrift «Das Goetheanum» sind für Mitglieder kostenlos; beim Direktversand der gedruckten Ausgabe wird eine Spende zur Deckung der Unkosten erbeten: www.anthroposophie.org/de/unterstuetzen. **Druck** Birkhäuser + CBC, 4153 Reinach, Schweiz. **Gestaltungskonzept** nach Karl Lierl, DE-Unterföhring. ©2022 Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach, Schweiz.

■ DENKANSTOSS

Wunden

An der Seite des anderen sein

Glücksversprechungen verheißen ein sorgenloses Leben – wie aber sieht es aus, wenn das Leben in einem gewaltvollen Umfeld zu tragischen Verwicklungen führt, wenn das Schicksal Wunden schlägt? Die (seelische) Wunde lässt sich als Ausdruck eines verletzlichen, damit erreichbaren Menschen verstehen.

Ein 17-Jähriger hat in einem Krankenhaus in Cali (co) nach einer Messerattacke erzählt, dass er sich rächen will. Im Gespräch kommt er zu der Einsicht, dass er das doch besser in «Gottes Hände» legen und es «Gott» überlassen sollte, welche Konsequenzen die Attacke für den Täter hat. Wenn solche Reaktionen möglich sind, dann bewegt sich etwas – dann tritt Licht in die Wunde.

«Wunden sind die Stellen, an denen das Licht in uns eintritt», sagt der persische Mystiker Rumi (1207–1273). Wir können an die Wunden des Auferstandenen denken, die immer wieder in Verbindung mit Licht dargestellt werden.

In Ohnmacht reifen

Wunden entstehen da, wo wir verletzt werden, wo wir verletzlich sind; und zugleich ermöglichen sie, dass Licht eintreten kann. Wohl dem, der es in dieser Weise erleben, den Schmerz überwinden und neu in diesem Licht sehen lernen kann. Christus kümmerte sich um die Wunden der menschlichen Gesellschaft, um Prostituierte, Zöllner, Kranke. Aber er zeigte als der Auferstandene auch den Jüngern seine Wunden – und wurde daran als der erkennbar, der er war.

Das gilt auch für uns: Sich zu sich selbst zu bekennen, schließt ein, sich verwundbar zu machen. Zu sein, wer ich bin, und nicht, wer ich sein sollte, mich nicht größer zu machen, als ich bin, nicht so zu sein versuchen, wie mich die anderen haben wollen. Vielleicht können wir nach und nach den Aufruf annehmen: «Zeige dich in deiner Verwundbarkeit, denn das ist die eigentliche Wahrheit, die aber ein Hinweis auf die Möglichkeit eines höheren Zustands ist, den man Heilung oder Heiland nennen könnte», so der Künstler Johannes Stüttgen (DE). Ist das das Christus-Licht, das in uns durch die Wunden eintritt?

Wenn Wunden heilen, bleiben Narben. Piedad Bonnett, eine kolumbianische Autorin, hat dazu das Gedicht «Die Narben» für ihren Sohn geschrieben, der sich mit 28 Jahren das Leben genommen hat:

«Es gibt keine Narbe, so brutal sie auch scheint, die nicht Schönheit einschließt.

Eine spezielle Geschichte findet sich in ihr, irgendein Schmerz. Aber auch sein Ende. Die Narben sind also die Nähte der

Erinnerung, ein unvollkommener Abschluss, der uns heilt, während er uns schädigt. Es ist der Ausdruck, den die Zeit erfindet, damit wir nie die Wunden vergessen.»

Es ist ja seltsam mit den Narben: Im Tode verschwinden sie, aber die Wunden bleiben. Jedenfalls, wenn wir den Auferstandenen anschauen. Also: Wenn die Narben verschwinden, öffnen sich die Wunden?

Es ist ja seltsam mit den Narben: Im Tode verschwinden sie, aber die Wunden bleiben.

Zuhören

Die folgenden Gedanken fand ich im Buch des Kapuziners Camilo de Lellis: «Ich kann dir keine Lösungen geben, um die Probleme deines Lebens zu bewältigen, auch hab ich keine Antwort für die Zweifel oder Ängste, aber ich kann dir zuhören und sie mit dir teilen. Ich kann deine Leiden nicht vermeiden, wenn irgendein Schmerz dir das Herz zerbricht, aber ich kann mit dir weinen und dir helfen, die Teile zusammenzusammeln, um sie wieder zusammenzufügen. Ich kann deine Vergangenheit nicht ändern, auch nicht deine Zukunft; aber wenn du mich brauchst, werde ich an deiner Seite sein.»

Rache, Wut, Verzeihen, aber auch Glaube, Sinn des Lebens, Schmerz, Angst und letztendlich der Tod sind Themen, die Begleitung verlangen, wo es existenziell wird. Es geht darum, menschliche Nähe zuzulassen, in der Ohnmacht zu reifen, auch wenn man nicht weiß, was jetzt zu raten ist, einfach die Leere auszuhalten und nicht wegzulaufen – sprich: Mensch zu sein. | *Andreas Loos, Cali (co)*

Andreas Loos, geboren 1960 in Bad Reichenhall (DE), hat Musik studiert, sechs Jahre im Jugendhaus München (DE) mitgearbeitet und ist Michael-Tschechow-Schauspieltrainer. Er ist seit 2007 Priester der Christengemeinschaft in Cali (co).

Bild Andreas Loos, Foto: Thomas Loos



Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft

Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung am 15. Januar 2023 im Goetheanum

mit den Themen: Weiteres Verfahren mit den Weleda-Aktien und Anpassung der gegenwärtigen Statuten

Liebe Mitglieder

Auf der Generalversammlung im April dieses Jahres wurde ein Antrag angenommen, der eine außerordentliche Generalversammlung in Aussicht stellte. Diese sollte mit ausreichender Zeit und konkreten Lösungsvorschlägen den weiteren Umgang der Anthroposophischen Gesellschaft mit den Weleda-Aktien thematisieren. Weiterhin offen blieben die Bestrebungen zur Aufnahme der seit Jahrzehnten bestehenden Konferenz der Landesrepräsentant/inn/en in das bestehende Statut.

Zu diesen beiden Themen laden wir Sie hiermit sehr herzlich zu einer außerordentlichen Generalversammlung am 15. Januar 2023 ins Goetheanum ein. Ziel ist es, unter Beteiligung der Mitgliedschaft konkrete Empfehlungen für die nächste ordentliche Generalversammlung von 31. März bis 2. April 2023 zu erarbeiten. Die Unterlagen zur außerordentlichen Generalversammlung werden über das Login für Mitglieder auf der Webseite des Goetheanum in Kürze auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch zur Verfügung gestellt.

Wer noch kein Login besitzt, geht auf www.goetheanum.org/login und folgt dort den Anweisungen.

Themen der Generalversammlung

1. Der Besitz der Weleda-Aktien und die Zuwendung ans Goetheanum

Der Anlass der Debatte über die Weleda-Aktien war das Problem, dass die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft zugleich seit 100 Jahren einer der Hauptaktionäre der Firma Weleda AG ist und auf der anderen Seite das Goetheanum als Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (in der Rechtsträgerschaft der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft) Zuwendungen der Weleda – zuletzt jährlich in Höhe von rund 1,6 Millionen Franken – erhalten hat. Dass dieses Problem real für das Goetheanum gelöst werden muss, darüber konnten sich nach

der Generalversammlung die Mitglieder informieren, die den gemeinsamen Antrag mit dem Vorstand gestellt hatten (siehe deren Bericht in 'Anthroposophie weltweit' 6/2022).

Die zwischenzeitlich vom Vorstand am Goetheanum vorgenommenen Beratungen und Erkundungen – auch in mehreren Sitzungen mit den Mit Antragstellern von April 2022 – haben tatsächlich zwei Lösungen ergeben, deren Vor- und Nachteile auf der außerordentlichen Generalversammlung beraten werden sollen. Beide erfüllen die Grundanforderung einer rechtlichen Trennung zwischen der Aktionärsenschaft auf der einen Seite und auf der anderen Seite der Möglichkeit, Zuwendungen von der Weleda AG zu erhalten.

Allerdings hat sich das Blatt insofern zum Ende dieses Jahres gewendet, als es durch die kriegsbedingten wirtschaftlichen Ängste vieler Verbraucher/innen und auch angesichts von Inflation und Energiekostensteigerung einen deutlichen Umsatzrückgang bei der Weleda gegeben hat. Dies betrifft hauptsächlich Deutschland und den Bereich der Naturkosmetik, wird aber laut einer Information an die Aktionärinnen und Aktionäre wohl rund 40 Millionen oder zehn Prozent des Gesamtumsatzes der Firma betreffen. Dadurch wird der Betrieb in Schwäbisch Gmünd (DE) 2022 voraussichtlich kein positives Ergebnis erwirtschaften, und die Weleda AG kann von daher gar keine Zuwendung ans Goetheanum leisten. Dies wird nach gegenwärtiger Einschätzung auch das Geschäftsjahr 2023 betreffen.

Neben den kurzfristigen Lösungsmöglichkeiten treten deshalb mittel- und längerfristige Überlegungen in den Vordergrund, die sich parallel mit der Konstitutionsfrage stellen. Ein Kolloquium im Rahmen der Sektion für Sozialwissenschaften am Goetheanum unter Beteiligung interessierter Mitglieder hat über zwei Jahre eine Chronologie der Konstitutionsproblematik erarbeitet – und die Frage steht im Raum: Wie gehen wir gesellschaftlich mit diesem Ergebnis um?

Informiert werden soll deshalb während der außerordentlichen Generalversammlung auch darüber, wie sich Vorstand und Goe-



theanum-Leitung den weiteren Prozess in der Frage einer Erneuerung der Konstitution vorstellen. Gerald Häfner wird dies vortragen. Ein solcher Vorgang kann nur zusammen mit den daran interessierten Mitgliedern bewegt werden – und benötigt seine Zeit.

Leider hat sich die Fertigstellung der Dokumentation zur Chronologie des Konstitutionsprozesses verzögert. Sie wird aber im Laufe des Dezembers auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch ebenfalls zunächst im Mitglieder-Login-Bereich aufgeschaltet.

2. Aktuelle Anträge zu einer Anpassung der Statuten

Da die Statuten der Anthroposophischen Gesellschaft immer auch eine Beschreibung der tatsächlichen Verhältnisse sein sollten, stehen kleinere Anpassungen an. So hat die letzte Konferenz der Landesrepräsentant/inn/en Anfang November 2022 den unterschiedenen Wunsch der dort Versammelten bestätigt, als Repräsentant/inn/en der Weltgesellschaft auch statuarisch ein Organ der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft zu werden. Ein entsprechender Antrag der Konferenz der Landesrepräsentant/inn/en wird für die kommende Generalversammlung gestellt. Die genaue Ausgestaltung und Formulierung kann noch beraten werden. Die jetzt beantragte Änderung der

Symbolbild Ankommen beim Südeingang, Foto: Gottfried Fjeldså

*Agenda***Tagungen****27. Dezember 2022 bis 1. Januar 2023**

Weihnachtstagung 2022: Der Bauimpuls, der Brand und die Zukunft des Ersten Goetheanum, Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft (Deutsch, Englisch; zweiter Teil: Französisch)

Web goetheanum.ch/de/veranstaltungen/weihnachtstagung-2022

Für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft **15. Januar 2023**

Außerordentliche Generalversammlung, Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch)

Web Mitglieder-Login unter www.goetheanum.org/login

1. bis 4. Februar 2023

Landwirtschaft als Kulturimpuls: Ein Rückblick als Vorblick auf 100 Jahre Biodynamik, Sektion für Landwirtschaft (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch)

Web www.agriculture-conference.org/2023

3. bis 5. März 2023 Research Congress 2023: One Health. Studying and addressing LIFE in Medicine, Medizinische Sektion (Englisch)

Web www.goetheanum.org/foko2023

Für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft **31. März bis**

2. April 2023 Ordentliche Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch)

Web Mitglieder-Login unter www.goetheanum.org/login

10. bis 15. April 2023

World Teachers' Conference 2023: Bejahen – Pflegen – Vertrauen. Eine Erziehung für heute und morgen, Pädagogische Sektion (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und weitere Sprachen)

Web www.goetheanum-paedagogik.ch/world-conference

27. September bis 1. Oktober 2023

Goetheanum Weltkonferenz 2023: Weltbewegung neu gestalten, Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft (Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch)

Web goetheanum.world

Statuten findet sich unter dem Material im Login-Bereich für Mitglieder (www.goetheanum.org/login).

Parallel dazu würde auch die in der jetzigen Satzung bereits erwähnte Goetheanum-Leitung auf ihren Antrag hin deutlicher in der Aufgabenstellung beschrieben werden.

Weiterhin hat eine Mitgliedergruppe um Thomas Heck, Dornach (CH), einen Antrag auf Satzungsänderungen gestellt, der verschiedenste Änderungen an der jetzigen Fassung vorschlägt und ebenfalls in den Materialien zur Generalversammlung am 15. Januar 2023 im Mitglieder-Login-Bereich zu finden ist.

Die Plena der außerordentlichen Generalversammlung werden im Online-Stream auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch übertragen.

Anträge zur außerordentlichen Generalversammlung und zu den dort vorgesehenen beiden Themen können bis eine Woche vor der Versammlung – bis zum 7. Januar 2023 – zu Händen des Vorstands gestellt werden. | *Vorstand am Goetheanum: Justus Wittich, Constanza Kaliks, Matthias Girke, Ueli Hurter*

Die Fertigstellung des Protokolls der Generalversammlung 2022 hat sich leider verzögert, und es wird ab Anfang Dezember im Mitglieder-Login bereitgestellt.

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft

Programm der außerordentlichen Generalversammlung am 15. Januar 2023 im Goetheanum

Übertragung im Online-Stream auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch
(www.goetheanum.org/login)

10 bis 11.15 Uhr –**Erstes Thema: Weleda-Aktien**

Die Bedeutung der Weleda AG für die Anthroposophische Gesellschaft und Medizin – zu den vorgelegten Lösungsvorschlägen (Ueli Hurter) Weitere Lösungsvorschläge und ergänzende Stellungnahmen (Thomas Heck, Marc Desaulles) Aussprache in spontan gebildeten Kleingruppen

11.15 bis 11.45 Uhr Kaffeepause

11.45 bis 13 Uhr – Plenum und gegebenenfalls Beschlussempfehlung für die ordentliche Generalversammlung 2023 (Moderation: Justus Wittich)

13 bis 14.30 Uhr Mittagessen (auf Anmeldung) und Pause

14.30 bis 16 Uhr – Zweites Thema: Anpassung der gegenwärtigen Statuten

Information zum Stand und zu geplanten Verfahren im Konstitutionsprozess (Gerald Häfner) Antrag und Initiative zur Statutenänderung der Landesrepräsentant/inn/en (Marjatta van Boeschoten, Michael Schmock) Antrag und Initiative zu einer Statutenrevision (für die Initiativgruppe: Thomas Heck) Aussprache in kleinen Gruppen Plenum zu den vorgeschlagenen Statuten-Änderungen

16.15 bis 17 Uhr – Weitere Aussprache und mögliche Beschlussfassungen als Empfehlungen für die ordentliche Generalversammlung 2023 (Moderation: Justus Wittich)

Für die Vorbereitung der außerordentlichen Generalversammlung bitten wir aus organisatorischen Gründen sehr herzlich um eine Online-Anmeldung über die Webseite www.goetheanum.org. Die Teilnahme ist kostenlos. Es steht eine begrenzte Zahl von Plätzen im Speisehaus für das Mittagessen zur Verfügung (25 Franken). Wir empfehlen, das Mittagessen mit der Anmeldung zu buchen. | *Vorstand am Goetheanum: Justus Wittich, Constanza Kaliks, Matthias Girke, Ueli Hurter*

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft

Ein herzlicher Gruß zur Weihnachtszeit und die Bitte um Ihre Solidarität

Dornach, im Dezember 2022

Verehrte, liebe Mitglieder
der Anthroposophischen Gesellschaft!

Das Goetheanum ist aus allen Corona-Beschränkungen heraus in diesem Jahr dynamisch gestartet und steht mit vielen Initiativen, künstlerischen Produktionen und großen Konferenzen vor einem dicht gefüllten Programm im neuen Jahr 2023 – dem letzten Jahr vor der 100. Wiederkehr der Weihnachtstagung 1923/24. Beginnend mit der

- durchgehenden kulturell gestalteten Nachtwache in Erinnerung der Brandnacht bis zum morgendlichen Neujahrs-Konzert,
- zu Ostern fortsetzend mit den bereits jetzt ausverkauften drei Aufführungen der Oper «Parsifal» von Richard Wagner mit großem Orchester, Chor und eurythmischer Gestaltung in Co-Produktion (wird 2024 wiederholt)
- und schließlich mit der großen Goetheanum-Welt-Konferenz zu Michaeli 2023.

Die eingespielte Mitarbeiterschaft des Goetheanum wird in diesem Jahr bis an ihre Kraftgrenzen (und manches Mal darüber hinaus) alles geben, um diese Fülle des Programms, den Empfang und die Versorgung der vielen Tausenden von Besucherinnen und Besuchern zu bewältigen. Wir freuen uns darauf!

Größere Einnahmeneinbuße

Gleichzeitig aber droht neues Ungemach. Die tatsächlichen und indirekten Folgen des Kriegs in der Ukraine erzeugen Angst und veranlassen Menschen, ihr wirtschaftliches Verhalten zu ändern. Das spürt besonders die Weleda, eine der Hauptunterstützerinnen des Goetheanum. Erstmals seit vielen Jahren werden der Umsatzrückgang der Produkte in Deutschland und andere Faktoren voraussichtlich zu einem negativen Ergebnis führen, sodass das Goetheanum für 2022 und 2023 aller Voraussicht nach nicht mit einer Zuwendung rechnen kann.

Das macht pro Jahr rund 1,6 Millionen Franken oder zehn Prozent des Jahresbudgets aus – und wir wissen bis jetzt nicht, wie wir diese Förderung ersetzen sollen.

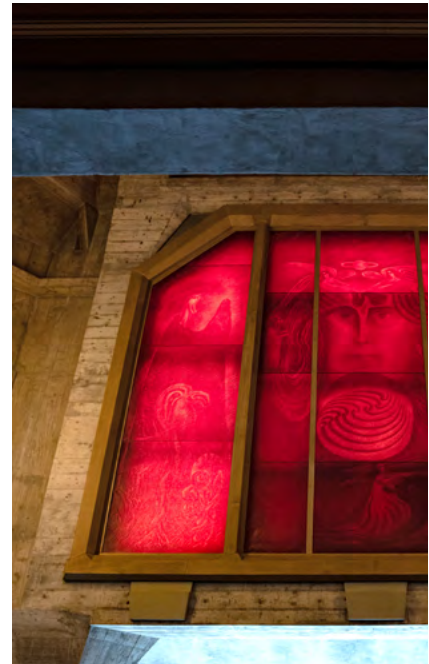
Die große Frage für mich als Schatzmeister ist deshalb, ob wir die vielen großen und kleinen Vorhaben, die Initiativen und künstlerischen Produktionen, die vom Goetheanum in die weltweite Bewegung und darüber hinaus an viele Menschen ausstrahlen, im kommenden Jahr im geplanten Umfang durchführen können. Es wird ohne diese Zuwendung hinten und vorne fehlen – und wir brauchen einfach diese Mitarbeitenden und unsere Infrastruktur, um die Vorhaben des Goetheanum durchführen zu können.

Bilden einer Unterstützungsgemeinschaft

Einen Ausweg sehe ich, wenn es wie in den letzten Jahren gelingt, gemeinsam mit den Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft, den Hochschulmitgliedern und am Goetheanum interessierten Menschen eine solidarische Unterstützungsgemeinschaft zu bilden. Könnten Sie je nach den eigenen finanziellen Möglichkeiten einen solidarischen Beitrag leisten? Machen Sie mit? Ich bin überzeugt, dass wir es zusammen schaffen können!

So gelang uns trotz der massiven Covid-19-Beschränkungen im letzten Jahr mit Ihrer Hilfe ein positives Ergebnis des Goetheanum. Über die Sektionen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft fanden Anregungen und neue Impulse über die Fachgebiete ins praktische Leben. So nimmt die Anthroposophie an der Bewältigung der Gegenwartsprobleme aktiv teil. Nicht zuletzt haben die drei «Faust»-Zyklen im Sommer im dritten Jahr hohe Anerkennung der Besucherinnen und Besucher erfahren.

Sind das ideelle Ziel und der gemeinschaftliche Wille stark genug, dann werden im kommenden Jahr vom Goetheanum als Freier Hochschule für Geisteswissenschaft viele Impulse ausgehen können. Wir werden Ihnen davon im Neuen Jahr berichten. Aber wir müssen dazu die notwendigen Mittel zusammenbringen. Kann ich auf Ihre Mithilfe und Unterstützung rechnen?



Mit herzlichen Grüßen von der Goetheanum-Leitung und dem Vorstand am Goetheanum | *Ihr Justus Wittich, Goetheanum*

Überweisungen bitte auf folgende Konten (Vermerk: «Weihnachtsspende Goetheanum»)

Aus der **Schweiz und Ländern ohne Euro-Währung (Konto in Schweizer Franken)**: Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, 4143 Dornach, Schweiz. Raiffeisenbank, Dornach, 4143 Dornach, BIC: RAIFCH22, IBAN: CH54 8080 8001 1975 4658 2.

Aus **Deutschland** mit steuerlich wirksamer Spendenbescheinigung und **anderen Euro-Ländern (Konto in Euro)**: Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, 4143 Dornach, Schweiz, GLS-Gemeinschaftsbank, 44708 Bochum, Deutschland, BIC/Swift: GENODEM1GLS, IBAN: DE53 4306 0967 0000 9881 00.

Darlehen und Legate

Bitte melden Sie sich bei Justus Wittich (Schatzmeister) oder Oliver Conradt (Leiter der Finanzabteilung), wenn Sie das Goetheanum mit einem zinsfreien Darlehen in Franken oder Euro unterstützen können (ab 10 000 Franken/Euro und einjähriger Laufzeit).

Bilder Goetheanum Rotes Fenster, Foto: Xue Li; Justus Wittich, Foto: Xue Li

Sektionen

Hochschule wollen

Die Goetheanum-Leitung hat bestehende und zukünftige Forschungsvorhaben der Sektionen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft zusammengestellt.

Als anthroposophische Bewegung nähern wir uns dem Zeitpunkt der Gründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft vor 100 Jahren und der durch diese getragenen Freien Hochschule für Geisteswissenschaft an der Weihnachtstagung 1923/24. Am Morgen des Silvestertages – während der Gründungsversammlung – berichteten Rudolf Maier und Lili Kolisko über ihre Forschungsarbeiten, die sie auf Anregung Rudolf Steiners unternommen hatten.

Rudolf Steiner bemerkte im Anschluss, dass sich die vielen Einzelergebnisse dieser Arbeiten «in unserem Forschungsinstitut» in vielleicht 50 bis 75 Jahren zu einer Gesamtheit verbinden könnten, die nicht nur eine notwendige Anregung für die Wissenschaften leisten, sondern auch eine Tragweite für das gesamte praktische Leben entwickeln könnte. Stünden der anthroposophischen Forschung jedoch 50 bis 75 Millionen Franken zur Verfügung, so könnte dies bereits nach fünf bis zehn Jahren erreicht werden (GA 260, 1994, S. 212f., Seite 2). Das Geld war damals allerdings nicht vorhanden.

Geistige Zukunftsinvestition

Vor diesem Hintergrund wurden durch Marc Desaulles, den Landesrepräsentanten der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, die Sektionen und die Goetheanum-Leitung ermutigt, gerade in Hinblick auf die Herausforderungen, aber auch die Chancen, die mit dem 100-jährigen Bestehen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft einhergehen, diese von Rudolf Steiner gesehene Forschungsperspektive erneut aufzugreifen.

Schon vor Jahren wurde die Idee geäußert, dass, ähnlich wie etwa für die dringende Erneuerung des Goetheanum-Baus Investitionen in Millionenhöhe geleistet werden konnten, nun auch für die Forschung der Sektionen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft – aus der wir allein unsere zukünftige Entwicklung geistig begründen können – eine Investition dringend notwendig wäre. Ein solcher Forschungsimpuls stellt allerdings nicht in erster Linie die Frage nach den Finanzen, sondern fragt nach der geistigen Investition in das Formulieren der Forschungsfragen aus der Realität der Sektionsfelder in Verbindung mit den brennenden Fragen unserer Zeit.



Diesen Impuls haben wir in der Goetheanum-Leitung gern aufgegriffen, und so wurden in den letzten Monaten von den Sektionen 39 Forschungsfragen identifiziert, die an die Forschungstätigkeit der letzten 100 Jahre anschließen* und Zukunftskeime bilden wollen. Eine Mandatsgruppe wurde aus der Goetheanum-Leitung gebildet, die eine Vorlage entwarf, um die unterschiedlichsten Forschungsfragen in einer gemeinsamen Form darstellen zu können und gleichzeitig in die erste konzeptionelle Konkretisierung zu gehen: Wie kann die Frage so formuliert werden, dass sie bearbeitbar und beantwortbar wird, welche methodischen Werkzeuge braucht es dafür? Aus welchem Forschungshintergrund ergibt sich diese Frage, welche Relevanz kommt ihr für unsere Bewegung und die gesamtgesellschaftliche Entwicklung zu, in welchem Kontext zu anderen Forschungsfragen steht sie? Denn ein wissenschaftliches Vorgehen – ganz gleich ob in der Natur- oder der Geisteswissenschaft oder in der Kunst – benötigt neben der Forschungsfrage und einem methodisch reflektierten Vorgehen auch ein Bewusstsein von der Genese dieser Frage, gewissermaßen ihrer «Biografie» und ihres geistigen «Habitats».

Forschungsentwürfe

In dieser ersten gemeinsamen Konkretisierung konnten die Forschungsentwürfe den Landesrepräsentant/inn/en in ihrer Herbstklausur 2022 am Goetheanum vorgelegt werden. Die Themen der Projekte eröffnen einen weiten Horizont: Neben Fragen zur Entwicklungs- und Wirkungsgeschichte der Anthroposophie und der Ersten Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft gibt es Projekte zur Wirkung kleinster Entitäten in der Landwirtschaft, der Medizin und der Homöopathieforschung, Fragen der Heilmittelentwicklung, Projekte zur Klimakrise, zu «One Health» und zu einem

goetheanistischen Verständnis des Ätherischen, «True cost»-Analysen zur Art, wie wir sozial und ökologisch wirtschaften, Fragen der Digitalisierung und des Transhumanismus in einer immer stärker technologisch überformten Gesellschaft und daraus resultierende Herausforderungen für die Pädagogik sowie Projekte zur Bedeutung der Sinneslehre Rudolf Steiners, der Sprache und der Kunst für unser Menschsein heute.

Verdichtung in Schwerpunkten

Um diese Forschungsperspektiven zu einem Forschungsprogramm der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum weiterzuentwickeln, das vielleicht in zehn Jahren dazu beitragen kann, Einzelheiten zu einer Ganzheit zu verbinden, die einen gesellschaftlichen Impact entwickelt, wie dies Rudolf Steiner vor beinahe 100 Jahren hoffte, braucht es die Verdichtung der Fragen zu Schwerpunktthemen, die von mehreren Sektionen aus unterschiedlichen, aber aufeinander aufbauenden Perspektiven bearbeitet werden.

Dieser zweite Konkretisierungsschritt steht noch aus und wird im kommenden Jahr 2023 erarbeitet werden. Erst dann stehen weitere Schritte der Verwirklichung an, wie die detailliertere Ausarbeitung von Forschungsexposees zur Mitteleinwerbung, und damit verbunden die Frage, auf welchem Weg ein solches Forschungsprogramm der Sektionen finanziert werden kann, um die damit beabsichtigte geistige Investition in die Zukunft der Anthroposophie und in das Leben der Menschheit auf der Erde zu ermöglichen. | *Matthias Rang, Goetheanum*

* Christiane Haid, Constanza Kaliks, Seija Zimmermann (Hg.): Goetheanum – die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft. Geschichte und Forschung der Sektionen, 2017

Bild Tagung «Der mit den Polaritäten tanzt», Foto: Mara Born

Sektion für Schöne Wissenschaften

Transhumanismus – Zukunft ohne Mensch?

In der Sektion für Schöne Wissenschaften ist seit 2018 einer von fünf Forschungsschwerpunkten die Auseinandersetzung mit Technik und Transhumanismus.

Trans- und Posthumanisten begreifen den Menschen als ein Übergangswesen, das in naher Zukunft in Maschinen überführt werden soll. Ziel ist eine Maschinenkultur, in der letztlich nur noch ein Maschinengeist und ein Maschinenhandeln existieren, denn der Mensch erscheint angesichts der (scheinbar stets) perfekten Technik als zu unvollkommen und fehlerhaft, als dass er weiter bestehen sollte.

Auch wenn dies heutzutage unvorstellbar scheint, ist das jenen Vorstellungen zugrunde liegende Menschenverständnis und Weltbild heute in allen Lebensbereichen spürbar und wird mit großem Finanzaufwand vermittelt. Tagtäglich gibt es Meldungen über neue Erfindungen und Entwicklungen im Bereich von Künstlicher Intelligenz.

Jedes Lebensfeld kommt mit ›Künstlicher Intelligenz‹ und ›Maschinenlernen‹ in Berührung. Fortwährend nutzt, fördert, unterstützt und ergänzt Technologie auf meist unverständene Weise an immer mehr Stellen unser Dasein, unsere Arbeit, unsere Freizeit und Kommunikation und prägt zunehmend unsere Gewohnheiten sowie die Gewohnheiten der Kinder. Damit stellen sich existenzielle Fragen in Bezug auf den Menschen selbst und seine Beziehung zu der ihn umgebenden Welt, die beantwortet werden müssen.

Bild vom Menschen

Was unterscheidet den Menschen von einer Maschine; welche Bedeutung hat der Leib als Voraussetzung für die Wirksamkeit des Ich und seine Erkenntnistätigkeit? Welche Rolle spielt das menschliche Denken, und wie muss es entwickelt und verwandelt werden? Inwiefern bedarf es überhaupt des Menschen für die weitere Weltentwicklung, welche Aufgabe kommt ihm hier zu? Weiter ist zu fragen: Welche Fähigkeiten werden benötigt, um die virtuelle Welt von der realen unterscheiden zu können, wenn auf der Oberfläche alle (zunächst erkennbaren) Unterschiede zunehmend unsichtbar werden?

Die Erkenntnis darüber, welche geistigen Kräfte jeweils wirken, wird hierfür unabdingbar sein. Nur dann können wir



lernen, die technischen Errungenschaften so einzusetzen, dass wir nicht jegliche Verantwortung und Freiheit abgeben.

Sich ein Bewusstsein für die allgegenwärtige Präsenz der Technik zu erhalten und Methoden zu erarbeiten, mit der zunehmenden Technisierung sinnvoll umzugehen, betrifft jeden Menschen – sowohl in seinem Arbeitszusammenhang als auch im häuslichen Bereich.

In der Sektion für Schöne Wissenschaften haben wir uns seit 2018 auf zwei Tagungen – die dritte folgt von 24. bis 26. März 2023 – mit den Fragen, die der Trans- und Posthumanismus aufwerfen, beschäftigt und dazu das Buch ›Das Ende des Menschen? Wege durch und aus dem Transhumanismus‹ (2020) und das ›Stil‹-Themenheft ›Transhumanismus‹ (2022) herausgegeben. Seit drei Jahren findet zudem ein interdisziplinäres Kolloquium statt, in dem mit der Naturwissenschaftlichen Sektion und Fachleuten aus Medienpädagogik, Informatik, Mathematik, Medizin, Philosophie, Literaturwissenschaft, Bildender Kunst und Eurythmie zu diesen Fragestellungen gearbeitet wird. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist unabdingbar, da nur durch den weiten Blick die komplexen Zusammenhänge durchschaut und bearbeitet werden können.

Desiderat Forschungsinstitut

Das Thema wird immer relevanter, da eine Welt ohne Technik nicht mehr denkbar ist. Über den bestehenden Arbeitszusammenhang des zwei Mal im Jahr stattfindenden Kolloquiums hinaus sollte daher eine Forschungsgruppe gegründet werden, die durch eine entsprechende finanzielle Ausstattung die neuesten Entwicklungen verfolgen und dazu Stellung nehmen kann. Zugleich könnte eine Art Forschungsinstitut eingerichtet werden, das zugleich anwendungsbezogen ist, sodass sich Schulen, Einrichtungen, Einzelpersonen mit ihren Fragen dorthin wenden können. | *Ariane Eichenberg und Christiane Haid, Goetheanum*

Web ssw.goetheanum.org

Symbolbild Erstarrter Mensch,
Foto: Simon Lee / Unsplash



Naturwissenschaftliche Sektion

Natur, Technik, Mensch

Die Naturwissenschaftliche Sektion widmet sich neben Forschungsvorhaben dem Spannungsfeld von Natur und den Folgen der Technik.

Das Wort ›Naturwissenschaft‹ bringt zwei Dinge zusammen, die kaum gegensätzlicher sein könnten: auf der einen Seite die Natur als großer, lebendiger Zusammenhang, in den wir als Menschen eingebunden sind; auf der anderen Seite die Wissenschaft als menschliche Tätigkeit (ohne Vorbild in der Natur), die zudem Technologien hervorbringt, die zunehmend Erde und Natur bedrohen.

So hatten wir in der Naturwissenschaftlichen Sektion in den vergangenen Jahren schon Veranstaltungen zum Leben in der technisierten Welt und zur Erde als lebendigem Organismus; doch dieses Jahr haben wir in unsrer Herbsttagung ›Der mit den Polaritäten tanzt – der Mensch zwischen Natur und Technik‹ erstmalig das Spannungsfeld direkt thematisiert. Wie können wir dieses selbst geschaffene Spannungsfeld in seinen negativen Auswirkungen erkennen und abmildern?

Schon während der inhaltlichen Vorbereitung im Frühjahr und Sommer, an der sich die Mitglieder des Sektionskollegiums, die Mitglieder der Koordinationsgruppe der Naturwissenschaftlichen Sektion in den USA sowie junge Menschen aus der Jugendsektion beteiligten, wurde deutlich, dass ein aktiver Ausgleich nicht statisch gelingen kann, sondern nur dynamisch, als Bewegung, als ›Tanz‹ zwischen den Extremen. Für unsere Sektion war dies schon aufgrund der intensiven Vorbereitung ein Jahresthema.

Über weitere Aktivitäten, insbesondere auch über die fortlaufenden Forschungsprojekte, berichten wir in unseren Jahresberichten. | *Johannes Wirz und Matthias Rang, Goetheanum*

Web science.goetheanum.org/veranstaltungen/herbsttagung-2022-1 **Web** science.goetheanum.org/forschung/periodika/titel/jahresberichte

Zeichnung *Cyclamen hederifolium*
L. von Vesna Forštnerič Lesjak



Pädagogische Sektion

Der junge Mensch

Die Pädagogische Sektion ist in fünf Tätigkeitsfeldern aktiv: Menschenkunde, Ausbildung, Interkulturalität, Resilienz und Digitalität.

Pädagogische Menschenkunde: Zu diesem Arbeitsgebiet organisierten wir Veranstaltungen über die pädagogischen Kurse, die Rudolf Steiner vor 100 Jahren hielt (goetheanum-paedagogik.ch/publikationen/mediathek) sowie die Video-Vortragsreihe über «Stimmen einer menschenwürdigen Pädagogik» (goetheanum.tv).

Aus- und Fortbildung: Das vor einiger Zeit aufgebaute weltweite Ausbilder/innen-Netzwerk wächst weiter – jeden Monat finden Online-Treffen statt. Ein Kolloquium und eine internationale Tagung sind für 2023 und 2024 in Vorbereitung – alles mit dem Ziel, die Qualität pädagogischer Ausbildungen durch internationale Zusammenarbeit zu stärken (www.goetheanum-paedagogik.ch/ausbildung-und-fortbildung).

Interkulturalität und Curriculum: Zu diesem Thema fand von 8. bis 11. September ein internationales Kolloquium statt. Wer Waldorfpädagogik in diversen kulturellen und sozialen Situationen neu erfindet, hat oft eine tiefe Beziehung zum ursprünglichen Impuls. Eine Publikation ist in Vorbereitung.

Resilienz und Schule: Zu diesem Thema hat Ioana Viscrianu eine Langzeitstudie begonnen; eine Einladung zur Mitarbeit wurde an Schulen weltweit verschickt.

Digitalität: Kinder in einer sich verändernden Lebenswelt brauchen eine sich entwickelnde pädagogische Begleitung. Zu diesem Thema hat im April 2022 ein Kolloquium mit 120 Teilnehmenden stattgefunden, ein Forschungsprojekt ist in Vorbereitung. Auch wird sich die nächste World Teachers' Conference im April 2023 mit diesem Thema beschäftigen (www.goetheanum-paedagogik.ch/world-conference). | *Philipp Reubke, Goetheanum*

Web www.goetheanum-paedagogik.ch

Bild Schule Kufunda, Foto: Gilda Bartel

Jugendsektion

«Unsere Zukunft sieht gleich aus»

«Frage! Begegne! Spiele!» ist ein inklusives Kunstprojekt, das junge Asylsuchende in der Schweiz und junge Menschen aus Europa zusammenbringt.

Teilnehmende mit und ohne Fluchterfahrung lebten und arbeiteten von 9. bis 16. Oktober gemeinsam in der Umgebung des Goetheanum. Unter Anleitung von Mitgliedern und Mitarbeitenden der Jugendsektion schufen sie ein Theaterstück auf Grundlage ihrer biografischen Erfahrungen. Teile des Drehbuchs und der Musik, Bühnenbild und Kostüme entstanden aus dem Zusammenspiel von Fähigkeiten und gemeinsamer Initiative heraus.

Das Projekt fand erstmals 2021 statt – in Zusammenarbeit mit Movetia, dem «Initiativforum für Geflüchtete» der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, den Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners (DE) und dem Zentrum für Asylsuchende der Caritas Degenbalm (CH). 2022 arbeitete die Jugendsektion auch mit dem Necessary Teacher Training College (DK) und der Monte Azul Community Association (DE, BR) zusammen. Zur diesjährigen Gruppe gehörten 24 Menschen im Alter von 17 bis 30 Jahren aus zwölf Ländern in Asien, Australien, Europa, Süd- und Nordamerika sowie im Nahen Osten.

Leben im Dazwischen

Während der Vorbereitungsmonate beschäftigte sich das Anleitungsteam mit postpandemischen Fragen. Ein zentrales Thema war die Erkenntnis, dass sich das Leben an Schwellen oder «zwischen Welten» entfaltet, als Ergebnis von «Vorher-Nachher-Momenten». «Was (oder wer) leitet uns in diesen Momenten?» wurde zu einer Leitfrage des Prozesses.

Die Erkundung der Komplexität von Biografien, unserer digitalen, globalen Gesellschaften, des Wesens der Beziehungen zu sich selbst, zu anderen und zur geistigen Welt regte das Team dazu an, Respekt für die Ungewissheit und die Zartheit des menschlichen Lebens zu entwickeln – und den Entwurf für ein Theaterstück.

In den Wochen vor der Ankunft der Teilnehmenden – während der Michaeli-Zeit – arbeiteten die Teammitglieder auch mit Rudolf Steiners Hinweisen zu einem möglichen zukünftigen Michael-Fest. Die Frage, wie wir dazu kommen können, die jedem Menschen innewohnende Würde,



unabhängig von Ethnie, Nationalität oder kultureller Zugehörigkeit, anzuerkennen, begleitete sie durch den Prozess.

Ohne Vorurteile, ohne Mitleid

Während der Woche arbeiteten sie künstlerisch und biografisch. Die Teilnehmenden wurden darin angeleitet, nachzuvollziehen, was sie in den gegenwärtigen Moment gebracht hat. «Unsere Biografien sind völlig unterschiedlich, aber unsere Zukunft sieht gleich aus – sie ist unbekannt», sagte jemand aus Argentinien nach der Biografiearbeit mit einem Teilnehmer aus Afghanistan. In den künstlerischen Arbeitsgruppen arbeiteten die Teilnehmenden aus ihrer Begeisterung und ihrem Engagement für das Projekt heraus an der Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft (der abschließenden Aufführung).

Am 15. Oktober, nur sechs Tage nach dem ersten Kennenlernen, besuchte die Goetheanum-Gemeinschaft ihre Work-in-progress-Aufführung am Felsli. Eine Stimme aus dem Publikum: «Es war sehr inspirierend zu sehen, dass man in nur einer Woche die tiefe Verbundenheit der Teilnehmenden untereinander spüren konnte, ohne Vorurteile, ohne Mitleid. Es sah aus wie eine Begegnung, auf der man aufbauen konnte, bei der Sprachunterschiede, Fähigkeiten und individuelle Bedürfnisse einbezogen wurden. Aus dieser Begegnung entsteht eine besondere Freundschaft, die auf dem Wissen beruht, dass der andere da ist. Es sind keine oberflächlichen Begegnungen, sondern dieses Projekt bringt die Menschen wirklich zusammen.» Das Projekt soll im Jahr 2023 erneut stattfinden.

Über den diesjährigen Prozess wird ein Dokumentarfilm auf der Webseite der Jugendsektion zu finden sein. Derzeit sind dort ein Bericht und ein Video über das Projekt 2021 zu sehen. | *Andrea de la Cruz, Goetheanum*

Web www.youthsection.org

Kontakt mail@youthsection.org

Bild Theaterprojekt «Frage! Begegne! Spiele!» am Felsli, 2022, Foto: Emily Watson



Sektion für Landwirtschaft

Klima, Resilienz, Gesundheit

Die biodynamische Bewegung erneuert sich und wächst. Sie kommt dem entgegen durch Förderung der Ausbildung und Forschung sowie durch Publikationen. Den internationalen Wachstumsprozess begleitet die Sektion für Landwirtschaft beispielsweise mit einem neuen Format der Ausbilder/innentagung, die dieses Jahr auf vier Kontinenten stattfand. Zudem bietet die Sektion in der Webinar-Reihe ›Deepen Biodynamics‹ Online-Kurse zu verschiedenen Themen an.

Nicht nur in der Ausbildung, sondern auch in der biodynamischen Forschung etabliert sich eine internationale Zusammenarbeit. Die neu entstandene International Biodynamic Research Platform stärkt den Austausch und wirkt Vorwürfen der Unwissenschaftlichkeit entgegen. Außerdem veröffentlicht die Sektion laufend Podcasts zur Vermittlung biodynamischer Perspektiven weltweit.

Gemeinsam mit ihren Partner/innen schafft die Sektion Inspirationsräume für aktuelle Fragen und Herausforderungen, zurzeit mit dem Fokus auf den Themen Klima, Resilienz und Gesundheit. Kürzlich erschien das Buch ›Atmen mit der Klimakrise‹, das an der internationalen Klimakonferenz COP27 in Sharm El-Sheikh (EG) vorgestellt wurde.

Geplant sind weitere Publikationen im Bereich Ernährung und im Hinblick auf das 100-jährige Jubiläum der biodynamischen Bewegung.

Im Zeichen des Jubiläums steht auch die alljährliche Landwirtschaftliche Tagung mit über 700 Teilnehmenden: Die kommende Tagung im Februar 2023 widmet sich zur Vorbereitung auf die Jubiläumstagung im Jahr 2024 einem Rückblick, worauf 2025 ein Blick in die Zukunft folgt. | *Anna Storchenegger, Goetheanum*

Web www.sektion-landwirtschaft.org

Bild Schrift ›Atmen mit der Klimakrise‹, verteilt bei der COP27, Foto: Lin Bautze



Sektion für Sozialwissenschaften

Das Eigene finden, für andere da sein

Die Sektion für Sozialwissenschaften schafft Räume zum Gestalten des sozialen Lebens – von Gebieten wie Wirtschaft bis zum Familienleben.

Ein ganz auf das Rechenhafte, Besitz, Macht und Gewalt gerichtetes Denken und Handeln droht die schon sprossenden neuen geistigen und sozialen Kräfte der Menschen zu hindern. In dieser ersten Weltlage arbeitet die Sektion an Alternativen zur Logik von Ausbeutung, Unterwerfung und Kontrolle. Sie leistet Beiträge zur Transformation in eine selbstverwaltete Gesellschaft auf Grundlage wahrer geistiger Freiheit, echter Demokratie und einer liebegetragenen Ökonomie.

Dieser knappe Bericht kann nur Weniges beispielhaft herausgreifen. Etwa ein Gespräch im Präsidentenpalast in Chile zur Frage, wie das Leuchtturm-Projekt einer neuen Verfassung anstelle der noch aus der Diktatur stammenden zum Erfolg gebracht werden kann – und wie ein Weg der Wirtschaft gelingen kann, der sie davor schützt, zum Spielball der großen Finanzspekulationen zu werden.

Hier besteht eine Verwandtschaft mit unserem schon vor Jahren mit anderen gestarteten Projekt einer neuen Eigentumsform für Firmen, durch die Unternehmen sich selbst gehören und nicht mehr wie eine Ware gekauft und verkauft werden können. Dieses Projekt führt längst ein kraftvoll-erfolgreiches Eigenleben. Zuletzt trafen sich in Berlin über 450 Teilnehmende aus Unternehmen, Medien und Politik zur konkreten Umsetzung.

Ein Impuls am Ort ist das Goetheanum-Familien-Festival. Wir luden im Sommer für vier Tage zu Musik, Spiel, Tanz und Abenteuer sowie Gesprächen über die großen Fragen des Lebens ein, etwa: Wie frei das eigene finden und zugleich da sein für andere? Fast alle waren zum ersten Mal am Goetheanum. Und alle möchten gern im nächsten Jahr wiederkommen. | *Gerald Häfner, Goetheanum*

Web socialnew.goetheanum.org/de/home-de

Screenshot Jahrestagung der Sektion 2022



Sektion für Bildende Künste

Zwischen Besinnen und Erschauen

Die Arbeit der Sektion ist den Bedingungen schöpferischer Tätigkeit gewidmet; ein Schwerpunkt waren die Baumotive des Ersten Goetheanum.

Unsere Arbeit hat sich dieses Jahr zwischen einem offenen Blick in die Zukunft, der durch die Pfingsttagung ›Die Schöpfung aus dem Nichts. Wie kommt das Neue in die Welt?‹ realisiert wurde, und einer intensiven Auseinandersetzung mit den Gestaltungsimpulsen des Ersten Goetheanum sowie Rudolf Steiners Schulungsskizzen für Maler bewegt. Eine Vortragsreihe zum Ersten Goetheanum, seiner Architektur, Skulptur, Malerei und Glaskunst hat den Bau erfahrbar gemacht (teilweise auf goetheanum.tv).

Dazu kam eine Kunstintensivwoche anlässlich von 100 Jahren Naturstimmungen, den Schulungsskizzen, die Rudolf Steiner im Juni 1922 für Maler gab und bei der zudem Skulptur und Architektur ebenfalls ein Thema waren. Menschen aus neun Nationen sind eine Woche lang intensiv in die Arbeit eingetaucht. Unsere jährliche Fachtagung für Bildende Künstler/innen und Architekt/inn/en im November ist dem Thema ›100 Jahre Kunstimpuls‹ (›Zwischen Ursprung, Aktualität und Zukunftspotenzial – Arbeitsberichte und Perspektiven aus der eigenen Erfahrung‹) gewidmet. Wir sind gespannt, welche Zukunftsaufgaben und neuen Impulse wir dort identifizieren werden. Die Arbeit der Sektion wird regelmäßig in der Zeitschrift ›Stil. Goetheanismus in Kunst und Wissenschaft‹ dokumentiert, die vier Mal im Jahr im Verlag am Goetheanum erscheint. Durch diese Publikationen, die Beiträge von Tagungen, Interviews mit Künstlerinnen und Künstlern, Betrachtungen zum Zeitgeschehen, Rezensionen und dergleichen umfassen, wird das Sektionsleben einem größeren Kreis von Menschen zugänglich. | *Christiane Haid, Goetheanum*

Web sbk.goetheanum.org

Bild Beuys-Symposion 2022, Foto: Christiane Haid



Mathematisch-Astronomische Sektion

Kosmisches Schauspiel

Als Publikation der Mathematisch-Astronomischen Sektion erschließt der «Sternkalender» Besonderheiten kosmischer Konstellationen.

«Wenn der Strom tobt und der Schiffbruch des Staates droht, können wir nichts Würdigeres tun, als den Anker unserer friedlichen Studien in den Grund der Ewigkeit senken.» Das schreibt Johannes Kepler in den Wirren des 30-jährigen Krieges in seinem Buch zur Weltharmonik. Wo finden wir den «Grund der Ewigkeit»? Am nächsten ist er, wo die Natur am fernsten scheint, am Sternenhimmel!

Längst wissen wir, dass diese Ewigkeit selbst in Bewegung ist, eine Bewegung, die, weil sie berechenbar ist, zugleich Ewiges in sich trägt. Nicht anders sind wir Menschen! Zur Sektionsarbeit gehört, diese bewegende Ewigkeit in ihrer Bildsprache lesen zu lernen und über den jährlich erscheinenden «Sternkalender» zugänglich zu machen.

Nach der seit 500 Jahren engsten Begegnung von Jupiter und Saturn an Weihnachten 2020, dem Ostertanz von Mars und Venus im Frühjahr 2022 und dem Bogen aller Planeten an Johanni 2022 folgt 2023 ein nächster Schritt in diesem kosmischen Schauspiel. Saturn und Jupiter ziehen fern von irgendwelchen hellen Sternen ohne eine einzige planetarische Begegnung einsam in Wassermann und Widder. Diese kosmische Ruhe scheint zu solcher Verinnerlichung aufzurufen. Venus gibt dazu einen weiteren Hinweis: Erst zieht sie mit Mars durch das Zentrum des Krebses – jenem Ort des Tierkreises, wo die Seele nach der Mithras-Sternenreligion sich zur Inkarnation wendet. Im Herbst besucht dann Venus das Herz des Löwen, den Stern Regulus, und bald darauf die Ähre der Jungfrau, den Stern Spica. Ein Dreischritt der Liebe: mit dem Mut des Mars, dem Großmut des Löwen wächst aus Liebe neues Leben: die Ähre der Jungfrau. | *Wolfgang Held, Goetheanum*

Web mas.goetheanum.org

Bild Sternenstand 2023, Grafik: Sternkalender

Allgemeine Anthroposophische Sektion

Themenkreis Anthroposophie

Die Allgemeine Anthroposophische Sektion erarbeitet Grundlagen zum Verständnis der Anthroposophie in ihrer Entstehungszeit und Gegenwart.

Die Würde von Geburt und Tod bildete das zentrale Thema der Michaeli-Tagung des Goetheanum, die von der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion 2022 ausgerichtet wurde – angesichts von Kriegen und Naturkatastrophen, Flüchtlingsströmen und existenzieller Bedrängung (allgemeine-sektion.goetheanum.ch/de). Eine Schweizer Stiftung fördert seither ein auf der Tagung vorgestelltes Projekt, das Geburtshaus Casa Angela der Favela Monte Azul in São Paulo (BR).

In der Sektionsleitung arbeiteten wir darüber hinaus intensiv mit den internationalen Studierenden am Goetheanum im englischsprachigen Grundkurs Anthroposophie (studium.goetheanum.ch/de) und publizierten über die anthroposophischen und gesellschaftlichen Entwicklungen des Jahres 1922 auf dem Weg zum Brand des Goetheanum.

Jüdischer Humanismus

Wir setzten die Vorlesungsreihe «Widerstand und Verantwortung» zu wegweisenden Beiträgen des jüdischen Humanismus im 20. Jahrhundert fort – mit Darstellungen zu Primo Levi, Hans Jonas, Hannah Arendt und Simone Weil. Studien zu Martin Buber und Franz Rosenzweig wurden 2022 publiziert (goetheanum-verlag.ch/produkt/die-gegenwart-des-anderen) – eine Broschüre zum Themenkreis Anthroposophie, Judentum und Antisemitismus ist in Vorbereitung (gemeinsam mit Udi Levy und Iftach ben Aharon).

In der Goetheanum-Litung und im Kontext der Gesellschafts- und Hochschulmitglieder, der Klassenvermittler/inn/en und Landesrepräsentant/inn/en bewegten wir eingehend die Frage nach dem Hochschulverständnis Rudolf Steiners. Welchen Begriff der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft hatte er, und wie kommen wir seiner Realisierung in den nächsten Jahren schrittweise näher (allgemeine-sektion.goetheanum.ch/de/nachrichten/die-freie-hochschule-fuer-geisteswissenschaft)? | *Constanza Kaliks, Peter Selg, Claus-Peter Röh, Nicolas Criblez, Goetheanum*



Sektion für Redende/Musizierende Künste

Humor im Figurespiel

Von 10. bis 12. März 2023 findet am Goetheanum die Figurespiel-Arbeitstagung «Bildhaftigkeit und Humorvolles als Gestaltungskräfte im Figurespiel» statt.

«Ist Humor ein menschliches Organ, das irgendwo zwischen Leber und Tränendrüse sitzt, ganz in der Nähe seines Nachbarorgans, der Fantasie?» So Franz Hohler in seinem Beitrag im Buch «Humor» (1995). Oder beschreiben wir den Humor als Betrachtungsweise des Endlichen vom Standpunkt des Unendlichen aus? Auf jeden Fall ist Humor etwas ganz essenziell Menschliches. Er befreit, erlöst, lässt aufatmen, verbindet, lässt uns uns über uns selbst hinaus erheben.

Das seelische Flüssigsein, die fließende Beweglichkeit des Humors bringt Gegensätzliches in Verbindung. Beim Lachen erlebt man Bewegung, Weite, Leichtigkeit; und gemeinsames Lachen kann zu größerer Nähe untereinander führen und somit auch heilend im Einzelnen und im Sozialen wirken.

Im Figurespiel und in der bildhaften Darstellung hat der Humor durch vielfältigste Gestaltungsmöglichkeiten mit verschiedenen Figuren- und Spielarten einen einzigartigen Platz, um sich entfalten zu können. In der Reduktion auf das Wesentliche oder durch Überzeichnung ergeben sich ausgezeichnete Möglichkeiten, dem Humorvollen im dramatischen Ausdruck, in der Gebärde oder in der entsprechenden Charakterdarstellung Gestalt zu verleihen.

In den Vorträgen und Arbeitsgruppen geht es um ein Vertiefen des Themas Humor in Zusammenhang von Bildhaftigkeit und Figurespiel. | *Initiativkreis Figurespiel der Sektion für Redende und Musizierende Künste: Stefan Hasler, Claudia Kissling, Hanna Koskinen, Stefan Libardi, Monika Lüthi, Stéphanie Troehler*

Figurespiel-Arbeitstagung am Goetheanum 10. bis 12. März 2023 (Deutsch) **Web (auf Deutsch)** goetheanum.ch/de/veranstaltungen/figurespieler-arbeitstage

Bild Puppenspielarbeitstagung 2022, Foto: Xue Li



Medizinische Sektion

Der Seele Mut

Von 5. bis 8. Januar 2023 finden am Goetheanum die internationalen Arbeitstage für Anthroposophische Kunsttherapien zum Thema «Mut» statt.

Situationen wie Pandemie, Isolation, Krieg, Energiekrise und Klimawandel lassen uns oft erstarren – wir sind gelähmt, antriebslos, ängstlich. Was lässt uns aber Schritte tun, wie kommen wir in Veränderung und wie gelingt Entwicklung? Durch Mut!

Mut können wir in uns und in anderen entwickeln und erhalten, wenn wir sind, wer wir wirklich sind, und wenn wir dem Leben und uns selbst vertrauen. Die Therapiekünste eröffnen einen seelischen Raum, der den Zugang zu persönlichen Ressourcen und den emotionalen Kontakt mit der inneren Welt ermöglichen kann. Ist dieser verschlossen, helfen beispielsweise Übungen aus der Gesangstherapie und Klanginstrumente, gerade im Kontext von Krankheiten, die im seelischen Bereich ihren Ursprung haben, wie Burn-out, Anorexie oder Stimmverlust. Oder Tonfiguren machen als «Stellvertreter» die eigene Haltung sichtbar und zeigen Entwicklungspotenziale auf. Auch hilft es, mit Bildern, die in der Seele aufsteigen, persönliche Themen und Schicksalspunkte zu verstehen, sichtbar gemacht mittels Malen, Plastizieren, Sprache und Musik.

Mut braucht Entscheidungsfähigkeit: zum Leben, zur Liebe, zum Handeln. Biografische Situationen lassen sich durch künstlerische Übungen stärker in die Wahrnehmung bringen. Hör- und Imaginationsübungen gestalten einen Weg zu den eigenen inneren Mut- und Wärmekräften. Mut entspringt auch der Hingabe an geistig-spirituelle Bilder, Klangformen und Sprachlaute, an poe-sievolle und sinn-schenkende Worte. | Für das ICAAT-Tagungsteam: Johanna Gunkel

Kunsttherapietagung Der Seele Mut, sich selber zu gestalten, 5. bis 8. Januar 2023 (Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch)

Web www.goetheanum.org/kt2023

Bild «wagemutig» (Ausschnitt), Foto: Johanna Gunkel

■ ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT

Wir erhielten die Mitteilung, dass folgende 51 Mitglieder durch die Pforte des Todes gegangen sind. In deren Gedenken geben wir den Freunden hiervon Kenntnis.
| Mitgliederssekretariat am Goetheanum

Erdmute Lloyd, London (GB), 17. Januar 2022
 Gabriela Muresan, Decatur/GA (US), 17. März 2022
 Beate Händler, Tübingen (DE), 16. April 2022
 Jesus Ignacio, Brasilia DF (BR), 24. April 2022
 Terezinha Carneiro, Brasilia DF (BR), im April 2022
 Ralph Brocklebank, Stourbridge (GB), 4. Mai 2022
 Arnulf Kittel, Bad Boll-Eckwälden (DE), 12. Juni 2022
 Elena Wedeltoft, Ingeniero Maschwitz (AR), im Juni 2022
 Paul van Schilfgaarde, Granada Hills/CA (US), 2. Juli 2022
 Andrea Caldi, Bologna (IT), 10. Juli 2022
 Klaus Engel, Frankfurt an der Oder (DE), 18. August 2022
 Bror Persson, Järna (SE), 28. August 2022
 Ronald Breland, West Nyack/NY (US), 8. September 2022
 Otto Koller, Leinfelden-Echterdingen (DE), 8. September 2022
 Hildegard Aevermann, Bad Boll (DE), 10. September 2022
 Lilo Fauser, Zürich (CH), 14. September 2022
 Katharina Uerdinger, Filderstadt (DE), 23. September 2022
 Johannes Hardt, Poppenbüll (DE), 30. September 2022
 Loekie van Meerendonk, Warnsveld (NL), 30. September 2022
 Danielle Martraire, Troyes (FR), 2. Oktober 2022
 Pierre Della Negra, Saint-Menoux (FR), 4. Oktober 2022
 Aldo Di Stilio, Buenos Aires (AR), 6. Oktober 2022
 Elisabeth Rey, Hombrechtikon (CH), 7. Oktober 2022
 Myriam Nelly Libert, Granville (FR), 8. Oktober 2022
 Ines Verboket, Heygendorf (DE), 9. Oktober 2022
 Meike Gartmann, Dortmund (DE), 12. Oktober 2022
 Ludmilla Wegener, Stephanskirchen (DE), 12. Oktober 2022
 Jane Foljambe, West Hoathly (GB), 13. Oktober 2022
 Alfredo Chiappori, Lecco LC (IT), 14. Oktober 2022
 Richard Michael Müller, Müllheim (Baden) (DE), 15. Oktober 2022
 Gregor Arzt, Barnewitz (DE), 17. Oktober 2022
 Brigitte Gerkan, Niederfischbach (DE), 17. Oktober 2022
 Erika Heuwold, Kassel (DE), 17. Oktober 2022
 Kathrin Marginet, Haßmoor (DE), 17. Oktober 2022
 Hans Werner, Niefern-Öschelbronn (DE), 19. Oktober 2022
 Gilbert Durr, Luynes (FR), 21. Oktober 2022
 Jonathan Stedall, Stroud (GB), 21. Oktober 2022
 Doris Weinstock, Peissenberg (DE), 21. Oktober 2022
 Frances Brestowsky, Dortmund (DE), 22. Oktober 2022
 Marina Reuter, Helsinki (FI), 22. Oktober 2022
 Dorothee Kalbe, Frankfurt a. M. (DE), 23. Oktober 2022
 Johanna Collis, Crowborough (GB), 24. Oktober 2022
 Elisabeth Häubi, Lostorf (CH), 24. Oktober 2022
 Malte Heutling, Hamburg (DE), 25. Oktober 2022
 Sonja Jost, Mainz (DE), 27. Oktober 2022
 Sieglinde Höntzsch, Stuttgart (DE), 28. Oktober 2022
 Olaf Titze, Bad Boll (DE), 28. Oktober 2022
 Günter Wittwer, Walkringen (CH), 29. Oktober 2022
 Margarete Sigler, Nürnberg (DE), 30. Oktober 2022
 Markus Schumacher, Dornach (CH), 31. Oktober 2022
 Karl-Heinz Mraz, Hamburg (DE), 9. November 2022

Korrektur Walter Giezendanner verstarb nicht am 26. August 2022, wie in «Anthroposophie weltweit» Nr. 11/2022 publiziert, sondern am 7. September 2022.

Im Monat Oktober 2022 wurden dem Mitgliederssekretariat am Goetheanum 81 neue Mitglieder gemeldet. Zwischen 15. Oktober und 11. November 2022 traten 84 Menschen aus der Gesellschaft aus.

Die nächste Ausgabe von «Anthroposophie weltweit» erscheint am 3. Februar 2023.

Wir wünschen Ihnen eine frohe Festeszeit und einen guten Start ins Neue Jahr 2023.

■ FEATURE

Sozialarbeit in Kolumbien

Sehnsucht nach dem wahren Menschsein

Kolumbien ist das Land der Schmetterlinge, Kolibris und Orchideen – mit Karibikküste, schneebedeckten 5000-Meter-Bergen und Urwald. Und Menschen, die ihr Land lieben und offen sind für andere Kulturen. Dem steht die Gewalt gegenüber – der die Christengemeinschaft in Cali mit Erlebenlassen des eigenen Menschseins antwortet.

In Kolumbien gehört Gewaltanwendung zu den ersten drei Todesursachen, in Cali steht sie an erster Stelle: Tod durch Gewaltanwendung. In Banden zusammengeschlossene junge Menschen bringen sich mit einer erschütternden Gleichgültigkeit gegenseitig um; der Drogenhandel spielt dabei eine große Rolle. Ist das die Zukunft auch für andere Städte und Länder, wenn wir es nicht schaffen, Wege aufeinander zu zu finden?

Das gesellschaftliche Umfeld schürt dies: Besonders die Jugendlichen leiden – verstärkt durch die Covid-19-Maßnahmen – unter Perspektivlosigkeit, etwa durch zu wenig Ausbildungsmöglichkeiten oder Arbeitsplätze. Im Mai 2021 trotzten die Jugendlichen aus den ärmsten Stadtvierteln von Cali (La Primera Linea) bei einem 50-tägigen Generalstreik den schwer bewaffneten «Sicherheitskräften», weil es ihnen egal war, zu sterben, da sie nichts zu verlieren hatten, also nicht wegen eines Ideals, sondern aus Frustration – die Regierung saß die Situation aus, weil es sie am wenigsten trifft.

Dies sind die Situationen, in denen unser Menschsein, unsere Geschwisterschaft gefordert sind. Hier, in Cali, lernen wir, «ohnmächtig zu sein» angesichts der kalten Gewaltverbrechen in unserer Stadt und nicht zu wissen, was wir sagen und tun sollen.

Arbeit am Verzeihen

Wir bieten Kinderlager an. Wir fahren beispielsweise mit 25 Kindern und 19 Helferinnen und Helfern für neun Tage ins Lager. Als wir die Kinder in ihrem Viertel El Retiro, einem ärmeren Stadtteil von Cali, abholten, erschienen zusätzlich mehrere Kinder mit gepackten Rucksäcken. Aus Rücksicht auf die Fähigkeiten der jugendlichen Helferinnen und Helfer mussten wir diese Kinder – mit ihren Tränen in den Augen – zurücklassen.

Es galt, Streitereien zu schlichten und am Verzeihen zu arbeiten. Den Kindern werden Erinnerungen bleiben, die ihnen hoffentlich den Alltag erhellen: die gemeinsamen Morgen- und Abendrunden mit Liedern, Rätseln, Kerzen und Geschichten, die regelmäßigen Mahlzeiten, die Spiele, die Wanderung zum Naturschwimmbassin mit seinem kristallklaren Wasser, das Erleben der Sonntagsandacht vor dem improvisierten Altar mit einem Schwarzen Christus.

Mehrere der Kinder interessieren sich, wenn sie 13 Jahre alt werden, für den Konfirmandenunterricht, um mit uns verbunden zu bleiben. Sie möchten etwas über Christus erfahren, über das Leben, sich selbst mehr kennenlernen. Sie haben selten die Unterstützung von ihren Eltern, aber von Manuel Gustavo, einem Boxtrainer, der selbst in El Retiro aufgewachsen ist und lebt. Er holt die Jugendlichen von der Straße, bringt die Kinder und Jugendlichen in die Gemeinde – und wir organisieren Aktionen mit ihm in El Retiro.

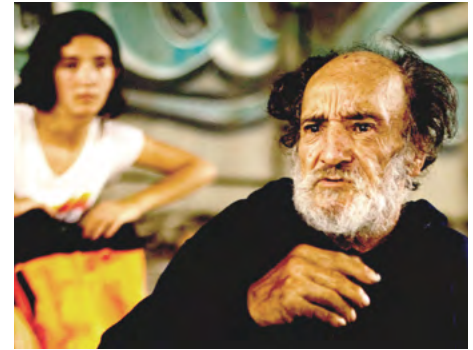
Erleben des wirkenden Bösen

Wir gehen in Krankenhäuser. Im größten städtischen Krankenhaus von Cali arbeiten wir mit Fachleuten aus Kunsttherapie, Sozialarbeit, Psychologie, Musik, Notfallpädagogik, Medizin und Seelsorge, um mit den jugendlichen Patientinnen und Patienten einen Weg aus der Gewaltspirale zu suchen. In diesem Krankenhaus haben wir einen todkranken alten Mann getroffen. Er sagte, dass er eigentlich nicht wisse, was die Seele sei. Es galt, für ihn in ein paar Sätzen eine Antwort zu finden: dass die Seele wie ein großer Berg ist, der Ruhe ausstrahlt; dass sie ein Weg des Vertrauens, eine Brücke zur Ewigkeit ist.

Ein 22-Jähriger konnte wegen einer Schusswunde nicht sprechen. Er schrieb auf einen Zettel: «Ich habe viele Sünden begangen. Was soll ich tun?» Der Versuch einer Antwort war, dass wir immer unsere Sünden ausgleichen können, auch wenn die Spuren unserer Fehler im Buch des Lebens aufgeschrieben sind. Da schrieb er: «Ich will den armen Menschen auf der Straße helfen.»

Ein 20-jähriger Bandenführer hatte einen jungen Mann mit dem Messer lebensgefährlich verletzt, der seinerseits vorher seinen Neffen getötet hatte. Der Bandenführer bat mit Tränen in den Augen: «Verzeih mir!» Ich habe ihm verziehen, es offengelassen, was Gott dazu sagt, wir haben uns umarmt, wir haben zusammen geweint. Dieser junge Mann hat erlebt, wie das Böse wirkt. Aber er hat auch die Sehnsucht nach dem wahren Menschsein in sich erlebt, als er begann, zu weinen und um Verzeihung zu bitten.

Wir gehen ins Jugendgefängnis. Oft herrscht die Ansicht, es sei am besten, die Jugendlichen in Gefängnisse wegzuschlie-



ßen und sie «verfaulen zu lassen», damit sie so für ihre Verfehlungen büßen. Eine Jugendrichterin hatte mir die Aufgabe gegeben, zu erreichen, dass die 17- bis 21-Jährigen ihren Engel nicht vergessen und Verantwortung für ihre Taten übernehmen. Mittels Theaterübungen versuchten wir, dem anderen in seinen Bewegungen zu folgen. Wir legten die Hände auf seine Schulterblätter und führten ihn durch den Raum. Dann sollte der Kontakt nur noch ganz fein sein. Auf die Frage «Woher kennen wir das, dass uns jemand begleitet, ohne ihn zu sehen?» antwortete einer: «Vom Engel!» – Ja, der Engel begleitet uns ständig, auch durch alle Abgründe des Lebens.

Wo das Licht heutzutage geboren wird

Wir gehen zu Obdachlosen unter der Stadtautobahnbrücke. Jemand aus der Gemeinde hat Heiligabend etwas gekocht; ein anderer hat gut gekühltes Zuckerrohr-Wasser mit Zitrone vorbereitet, da es an Weihnachten um die 30 Grad warm ist. Schon vorher werden wir jemanden bitten, Postkarten auszuwählen und ein Gebet, einen Spruch, etwas für die Seele aufzuschreiben. Oben auf der Karte werden wir beim Verteilen den Namen ergänzen, und jemand von uns wird unterschreiben. Wir haben braune Papiertüten dabei, in die wir ein Teelicht stellen, wenn gewünscht. Die Atmosphäre verwandelt sich, wenn das Licht einer Kerze die Dunkelheit durchbricht – auch unter der Stadtautobahnbrücke.

Wir werden kleine Einblicke bekommen in verschiedenste Lebensschicksale. Und dann werden sie alle «anwesend» sein, wenn wir um Mitternacht die erste Weihnachtsweihandlung in der Kirche von Cali zelebrieren. Wir tragen das Licht auf die Straße, aber dann wird «ihr» Licht die Kirche erfüllen. Und wir werden uns vielleicht fragen, wo heutzutage das Licht geboren wird. | *Andreas Loos, Cali (co)*

Quelle Berichte aus der Arbeit in Cali

Bild Carlos Fernando lebte auf der Straße und starb letztes Jahr, Foto: z. V. g.